redete er ihn an, „will er mit seinen Brüdern das Maisgericht essen?"

„Er will es thun," antwortete Magua mit würdevollem Ernst und einer leichten Neigung des Hauptes.

„So folge mein Bruder mir in meine Hütte, um das Frühmahl mit mir zu teilen." So sprechend, schritt der Delaware nach seiner Hütte, wohin ihm Magua und vier der vornehmsten Häuptlinge folgten. Die Zurückgebliebenen brannten vor Neugierde, zu erfahren, was da gesprochen wurde, doch verbargen sie dieselbe meisterhaft unter einer gleichgültigen Miene. Während des Mahles wurde nur von Jagden gesprochen; mit kluger Zurückhaltung wartete der Delaware, was Magua zu sagen habe, und als endlich die Squaws die Speisereste und Kürbisflaschen hinweggeräumt hatten, machten sich die beiden Redner zum Wortgefecht bereit.

„Hat sich das Antlitz des weißen Vaters von Kanada den Irokesen wieder zugewandt?" begann der Delaware.

„Wann war es je von ihnen abgewandt?" fragte Magua, „er nannte jederzeit die Irokesen seine roten Kinder."

Obgleich der Delaware mußte, daß Magua log, gab er doch ein Zeichen der Beistimmung. „Wie wir gehört haben, färbten sich die Tomahawks Eurer Krieger über und über rot," fuhr er fort. Es war dies eine Anspielung auf das Blutbad von Fort William-Henry.

„Ja," nickte Magua; „doch jetzt sind sie nur noch glänzend, aber stumpf, denn die Engländer sind tot und wir haben die Delawaren zu Freunden." Und auf das Ziel losgehend, Cora wieder in seine Gewalt zu bekommen, fragte er: „Macht meine weiße Gefangene meinen Brüdern irgend Last? Dann mögen sie dieselbe zurückschicken zu meinen Squaws, denn der Weg zwischen den Delawaren und Irokesen ist kurz und gebahnt.

„Sie ist uns angenehm," antwortete der Delaware kurz und mit Nachdruck.

Etwas aus der Fassung gebracht, schwieg Magua einige Augenblicke still, dann fuhr er fort: „Hoffentlich betreten meine jungen Krieger nicht die Jagdgründe der Delawaren und lassen meinen Freunden Raum genug auf den Bergen und in den Wäldern."

„Die Delawaren gehen hin, wo es ihnen gefällt," entgegnete jener mit Stolz.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000326